



Das Haus

Am 29. Oktober 2009 wurde die dritte Ausbaustufe des Vienna Institute of Biotechnology in der Wiener Muthgasse eröffnet.

Der Spatenstich für den Erweiterungsbau am BOKU Standort Muthgasse erfolgte im Juni 2007.

Das Gebäude („Muthgasse III“) wurde nach rund zweijähriger Bauzeit, Baubeginn war im Februar 2007, von der Glamas Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co „Alpha“ KEG – einem Konsortium aus BAI, Porr Solutions, Wiener Stadtentwicklungsgesellschaft und MAP Bürodienstleistung GesmbH. – fertig gestellt. Die BOKU nutzt im neuen Haus rund 14.000 Quadratmeter selbst.

Den Rest der Fläche belegen Betriebe aus den Bereichen Biotechnologie und Pharmazie.

Verbunden ist das neue Gebäude mit den bestehenden BOKU-Gebäuden durch eine Fußgängerbrücke mit 24 m Spannweite. Sie stellt eine direkte, witterungsgeschützte Verbindung dar, die einen vom Verkehr ungestörten Übergang sowie den einfachen Transport von Gerätschaften zwischen

den beiden durch die Muthgasse getrennten Gebäuden ermöglicht. Bei der Brücke handelt es sich um eine auf Stahlbetonfundamenten und Scheiben gelagerte Holzfachwerkskonstruktion mit verglasten Seitenelementen. Der Entwurf stammt vom Architekturbüro Hoffmann - Janz ZT GmbH. Unter anderem aufgrund des Nutzers BOKU wurde ganz bewusst auf den nachwachsenden Rohstoff Holz zurückgegriffen.

Quellen: www.vibt.at (29.24.2014)

Simon Zeisel

Simon Zeisel wurde am 10. April 1854 in Lomnice/Lomnitz (Mähren) geboren. Er absolvierte das Deutsche Gymnasium in Brünn mit Auszeichnung. 1874 inskribierte er Chemie an der Universität Wien, wo er 1879 promovierte. Im selben Jahr wurde er zum Assistenten am II. chem. Laboratorium (Leitung Adolf Lieben) der Universität Wien bestellt. Am 1. Jänner 1892 wurde er als ao. Professor für allgemeine Chemie und Agrikulturchemie an die Hochschule für Bodenkultur berufen. Mit dem Erlass vom 19. Jänner 1894 wurde er zum o. Professor

ernannt.

Zeisel übersiedelte die Lehrkanzel aus den unzulänglichen Räumen in der Laudongasse in das „Chemiegebäude“ auf der Türken­schanze, wo er das Institut entsprechend ausbauen konnte. Im Studienjahr 1899/1900 bekleidete Zeisel das Rektoramt an der Hochschule für Bodenkultur.



Mit seinem Lehrer Adolf Lieben führte Zeisel in den Achtzigerjahren des 19. Jahrhunderts eine Reihe von Arbeiten über die Kondensation der Aldehyde aus, welche zur Liebenschens Kondensationsregel führten. Von bleibendem Wert erwiesen sich seine Bestimmungsmethoden für Glycerin und besonders für Methoxylgruppen. Die „Zeiselsche Methoxylgruppenbestimmung“ ist eine allgemein bekannte Methode.

Am 10. Jänner 1933 verstarb Simon Zeisel.

Quellen: Franke, Adolf: Simon Zeisel, Österreichische Chemiker-Zeitung, Jg. 36, 1933, S.75-78